

ENERGIEWENDE IM SAARLAND – Mitdenken! Mitmachen!

Ihr Magazin für Klimaschutz und Energiewende

24.11.2018

Foto: sdecoret - stock.adobe.com

• Ministerium für
Wirtschaft, Arbeit,
Energie und Verkehr

SAARLAND



Landheim H1:

Ein nachhaltiges, visionäres
Projekt in Wiesbach s. 06

Aus alt mach neu:

Unterstützung bei der
energetischen Sanierung s. 10

Umwelt- und Klimaschutz:

20 Jahre Forschung durch IZES
im Saarland s. 15

Inhalt

AUSGEZEICHNETER TOURISMUS

Saarland ist Vorreiter in Sachen Nachhaltigkeit 03

WERTVOLLE EINKAUFSTIPPS

Verpackungen aus Plastikmüll vermeiden 04

EIN VISIONÄRES PROJEKT

Das Landheim in Wiesbach wird wiederbelebt ... 06

UPCYCLING-ZENTRUM IN NEUNKIRCHEN

Sinnvolle Nutzung von Ressourcen und Materialien 09

ENERGIESPAREN MUSS NICHT TEUER SEIN

Infos von der Energieberatung Saar 10



KLIMAPROJEKT NEUNKIRCHEN

Früh für die Energiewende sensibilisieren 11

VORBILDFUNKTION IM LANDKREIS SAARLOUIS

Schulen produzieren mit Photovoltaikanlagen eigenen Strom 12



MITMACHEN UND MITGESTALTEN

Energiewende auf Tour durch das Saarland 13

STROMSPARCHECK

Energieeffizienz und Klimaschutz in den eigenen vier Wänden 14

INNOVATIVES SOLARPROJEKT

Neue Räume und Perspektiven für die Biodiversität 14

IMPRESSUM

SONDERVERÖFFENTLICHUNG DER SAARBRÜCKER ZEITUNG
VERLAG UND DRUCKEREI GMBH
VOM 24. NOVEMBER 2018

VERLAGSGESCHÄFTSFÜHRUNG
Thomas Deicke

ANZEIGENLEITUNG
Daniel Groß

PRODUKTMANAGEMENT
Daniel Meyer (verantwortlich), Yvonne Handschuer (redaktionelle Leitung)

REDAKTION
Georg Müller (verantwortlich), Martina Kirsch

TEXTE UND FOTOS
Martina Kirsch

LAYOUT UND PRODUKTION
GM Layout & Redaktion GmbH

DRUCK UND VERLAG
Saarbrücker Zeitung
Verlag und Druckerei GmbH
66103 Saarbrücken



Ministerin Anke Rehlinger.

Foto: Peter Kerkrath

Liebe Saarländerinnen, liebe Saarländer,

die Energiewende ist eine der größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Sie beeinflusst unser gesellschaftliches Denken und Handeln auf zahlreichen Ebenen im täglichen Leben. Dabei muss es unser vereintes Ziel sein, heute den Grundstein für morgen zu legen. Denn wir tragen nicht nur die Verantwortung für uns und unsere Mitmenschen, sondern auch für künftige Generationen – damit ist die Energiewende in jeglicher Hinsicht eine Gemeinschaftsaufgabe.

Doch wie kann sie gelingen? Tragende Säulen einer klimaverträglichen Energieversorgung sind der zunehmende Verzicht auf fossile Energieträger, der Ausstieg aus der Atomenergie und der Umstieg auf erneuerbare Energien. Damit das funktioniert, müssen Politik, Kommunen, Verbände und Industrie an einem Strang ziehen. Unsere Kräfte konnten wir bereits im Rahmen der Aktionswoche „Das Saarland voller Energie“ bündeln. Aber auch abseits der Aktionswoche gilt es, unsere Aktivitäten in Sachen Klimaschutz, erneuerbare Energien und Energieeffizienz gemeinsam weiter auszubauen.

Eine zentrale Rolle spielen dabei wir Bürgerinnen und Bürger. Schon mit kleinen Beiträgen können wir Großes bewirken und so die Energiewende ganz individuell Schritt für Schritt voranbringen. Sei es durch den Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel, das Verwenden von energieeffizienten Haushaltsgeräten oder die energetische Sanierung des Eigenheims – die Lösungen sind so vielseitig wie die Energiewende selbst. Wertvolle Beratung für Privatpersonen, Kommunen und Vereine bietet daher auch die Landeskampagne Energieberatung Saar.

Mit vereinten Kräften können wir die Energiewende entscheidend vorantreiben. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen der folgenden Seiten und hoffe, dass sie einige wertvolle Anregungen und Impulse rund um die Energiewende für Sie bereithalten.

Ihre Anke Rehlinger

Ministerin für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr

10 Jahre Stromspar-Check: Energieeffizienz und Klimaschutz in den eigenen vier Wänden



Stecki, das Maskottchen des Stromspar-Checks, unterwegs im Saarland.

Foto: Energieberatung Saar

Knapp 2,4 Mio. Euro Energiekosten gespart, mehr als 52.000 Tonnen CO₂-Emissionen können vermieden werden – das ist die stolze Bilanz nach zehn Jahren Stromspar-Check im Saarland. Seit dem Start des Projekts 2008 haben die Stromsparhelfer bereits 2.700 Haushalte mit 7.200 Personen kostenfrei besucht und beraten. Das Besondere am Stromspar-Check ist seine soziale Komponente: Im Fokus des Projekts stehen einkommensschwache Haushalte, die durch die Unterstützung der Stromsparhelfer ihren Energieverbrauch erheblich senken können. „Sie können ihre Energiekosten im Durchschnitt um fast 200 Euro jährlich senken und leisten außerdem einen beachtlichen Beitrag zum Klimaschutz“, so Energieministerin Anke Rehlinger. „Die Einsparungen summieren sich bis heute auf rund 1,6 Mio. Euro.“ Doch nicht nur die Haushalte selbst profitieren davon, sondern auch die Städte und Gemeinden, die zusammen mit dem Bund die Kosten der Unterkunft bei Beziehern von Arbeitslosengeld II und Grundsicherung abdecken. Sie haben bisher fast 800.000 Euro eingespart. Aber nicht nur die Haushalte, sondern auch die Stromspar-

helfer profitieren vom Projekt: In den vergangenen zehn Jahren waren insgesamt 35 Stromsparhelfer saarlandweit im Einsatz. Zurzeit sind bei den beiden Projektträgern Caritas Saar-Hochwald und dem Diakonischen Werk an der Saar elf Helfer unterwegs. Die Stromsparhelferinnen und -helfer kennen die Alltagsprobleme von Haushalten mit geringem Einkommen aus eigener Erfahrung. Deshalb können sie auf Augenhöhe beraten. Sie werden von fünf Jobcentern für das Projekt vermittelt und erhalten eine arbeitsmarktpolitische Förderung vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr. Die Beratung ist individuell und findet in der eigenen Wohnung statt. Beim ersten Besuch nehmen die Stromsparhelferinnen und -helfer sämtliche Strom- und Wasserverbräuche auf und analysieren das jeweilige Nutzerverhalten. Aus diesen Angaben werden dann mit Hilfe einer Datenbank die entsprechenden Einsparpotenziale berechnet und ein detaillierter Effizienzplan für den Haushalt erstellt. In einem zweiten Besuch bauen sie dann die jeweils sinnvollen Energie- und Wassersparartikel ein und geben konkrete Tipps für weitere Einsparmöglichkeiten beim Heizen und Lüften, Kochen oder Waschen. Auch der Austausch eines alten Kühlschranks oder einer stromfressenden Gefriertruhe gegen ein hocheffizientes A+++-Kühlgerät ist möglich – das spart noch einmal rund 100 Euro Stromkosten jährlich. Inzwischen beteiligten sich weitere Projektpartner am Stromspar-Check: Das Projekt wird landesweit nicht nur von fünf Jobcentern und dem Ministerium für Wirtschaft unterstützt. Auch 22 Energieversorger und Stadtwerkpartner vor Ort unterstützen den Stromspar-Check.

Auf einen Blick

Wer kann am Stromspar-Check teilnehmen?

- Wer Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe oder Wohngeld bezieht,
- wer eine geringe Rente oder Kinderzuschlag bezieht,
- wer mit seinem Einkommen unter dem Pfändungsfreibetrag liegt.

Nachweise müssen vorgelegt werden.

Um am Stromspar-Check teilzunehmen, können sich interessierte Haushalte bei Arge Solar unter Telefon (06 81) 9 98 84-880 oder über www.stromsparcheck-saar.de anmelden. Dort gibt es auch zusätzliche Informationen zum Projekt.

Innovatives Solarpark-Projekt in Dirmingen

Im Eppelborner Ortsteil Dirmingen entsteht gerade ein Solarpark der besonderen Art: In dieser Größe weltweit erstmalig werden Solarmodule nicht flach nach Süden geneigt, sondern senkrecht und nach Osten und Westen ausgerichtet errichtet. Umweltminister Jost sieht perspektivisch neue Räume für die Biodiversität.

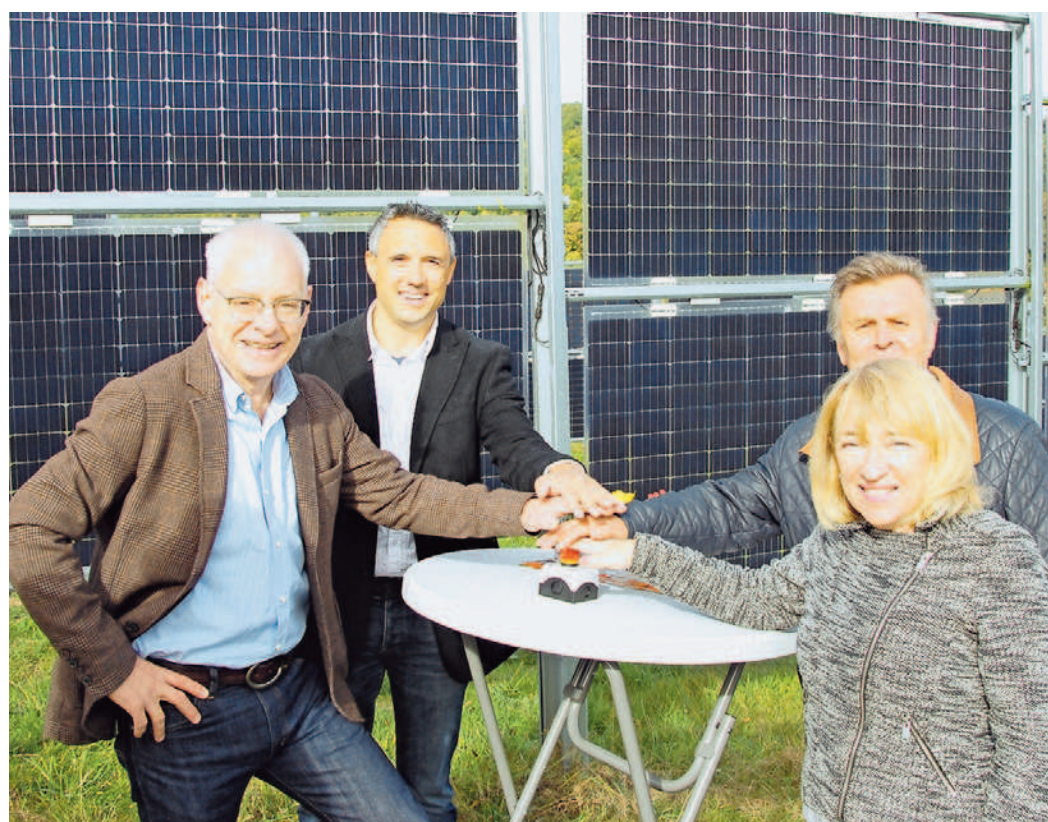
Möglich wird dieses Anlagenkonzept mit neuartigen Solarzellen, die das Licht von beiden Seiten aufnehmen können („bifaziale“ Module). Durch das Einlegen der Solarzellen zwischen zwei starken Glasplatten entsteht ein robustes Solarmodul, welches leistungsfähiger als Standardmodule mit nur einer aktiven Oberfläche ist. Die beiden Modulseiten sind nach Osten bzw. Westen gerichtet, dadurch erfolgt die Stromproduktion vor allem am Vormittag bzw. Abend. Damit ergänzt das Stromprofil der innovativen Photovoltaikanlagen der Next2Sun das Profil der konventionellen Anlagen, welche ihr Maximum an Strom zur Mittagszeit produzieren. Der große Nutzen für die Energiewende: So können weitaus mehr Solarparks an die vorhandenen Netze angeschlossen werden und somit Kosten für den Netzausbau vermieden werden. Durch die senkrechte Aufstellung entfällt auch die Überbauung von Bodenflächen. Bei Reihenabständen von etwa 10 Metern können die Flächen zwischen den Modulreihen damit zu 90 Prozent weiter landwirtschaftlich genutzt werden. In Dirmingen er-

folgt die Nutzung wie bisher als Mäh- oder Heuwiese. Next2Sun verfolgt dabei den Ansatz, die Flächen neben einer etwaigen landwirtschaftlichen Nutzung auch ökologisch aufzuwerten. So können dort Lebensräume geschaffen werden, die in unserer heutigen, dichten Agrarlandschaft selten geworden sind. „Wenn sich diese Module durchsetzen, bieten sich perspektivisch ganz neue Möglichkeiten im Sinne der Biodiversität. So könnten etwa Blühstreifen, die vor allem der bedrohten Insektenwelt und Vogelarten Raum bieten, ganz gezielt angelegt werden“, so Umweltminister Reinhold Jost. Mit diesem Ansatz könnten dann künftig Landwirtschaft und Naturschutz mit solarer Stromproduktion kombiniert werden. Das völlig neuartige Konzept wurde seit 2014 von der Firma Next2Sun GmbH entwickelt und drei Jahre lang mittels einer Pilotanlage in Losheim getestet. Hinter der Next2Sun steht der Merziger Projektentwickler Ökostrom Saar GmbH, weitere Partner sind die Solverde Bürgerkraftwerke eG aus Berlin sowie mehrere private Gesellschafter. Wirtschaftsstaatssekretär Jür-

gen Barke war bei der symbolischen Inbetriebnahme des Solarparks im Rahmen der Aktionswoche „Das Saarland voller Energie“ dabei und sprach von einem „Vorzeigeprojekt in Sachen Energiewende“. Auf rund 10 Hektar Fläche mit einer Leistung von ca. 2,0 Megawatt produziert der Solarpark genug Strom für 700 Haushalte. Der erste Bauabschnitt ist nun am Netz, die Fertigstellung ist für Mitte Dezember vorgesehen. Auftraggeber und Betreiber des Solarparks ist die Ökostrom Saar Wind GmbH, eine 100-prozentige Tochter der Ökostrom Saar GmbH.

Der Solarpark Dirmingen stelle ein Leuchtturmprojekt für die Energiewende dar, sagte Next2Sun-Geschäftsführer und Projektentwickler Heiko Hildebrandt. Das neue Anlagensign schaffe den Spagat zwischen landwirtschaftlicher Nutzung und Stromproduktion aus Sonnenenergie und biete so einen Ausweg aus den zunehmenden Nutzungskonflikten auf der Fläche.

Minister Jost: „Ein toller Ansatz, mit dem eine Photovoltaikanlage zum Gewinn für Mensch und Natur werden könnte!“



Wirtschaftsstaatssekretär Jürgen Barke, Projektentwickler Heiko Hildebrandt, Karlheinz Müller, 1. Beigeordneter des Landkreises Neunkirchen, und Eppelborns Bürgermeisterin Birgit Müller-Closset bei der symbolischen Inbetriebnahme des Solarparks.

Foto: Ökostrom Saar GmbH